

waltung: Alsen in die Hände der schleswig'schen Kommissäre, die Absetzung des Herzogs Arnfried zu Augustenburg und die provisorische Einsetzung des Obergerichtsraths Kraus, der ermächtigt ist, widerspenstige Unterbeamte abzusetzen.

Kiel, 6. Juli. Das Geburtsfest des Herzogs Friedrich wurde hier aufs Feierlichste begangen. Morgens Ständchen der Liebertafel vor der Wohnung des Herzogs. Sodann Festrede in der Universitätsaula, gehalten von Prof. Ribbet. Mittags Festessen beim Herzog. Abends Festzug der Vereine vor die Wohnung des Herzogs. 29 Deputationen aus allen Theilen Schleswig-Holsteins, darunter 12 Männer aus Alsen, um zu huldigen, und eine Deputation aus dem Sundewitt waren erschienen. Aehnliche Festlichkeiten fanden fast in allen Städten und Dörfern des Landes statt.

Gravenstein, 2. Juli. Am 30. wurden gemischte stärkere Detachements entsandt, um die ganze Insel Alsen zu durchstreifen. Im Norden fand man die Insel überall vom Feinde verlassen und erbeutete in Rorburg und Umgegend eine Menge Kriegsmaterial und 8. dänische Kassen. Im Süden hielt der Feind noch die Halbinsel Kefenis besetzt und vertheidigte die Landenge Drei, die er durchstochen hatte, mit 11 retranchirten Geschützen, mehreren Kanonenbooten und Infanterie. Als man mit den Dispositionen zum Angriff beschäftigt war, räumte der Feind am 1. Juli auch diese Stellung und brachte seine letzten Truppen auf die Schiffe. Die Kriegserbeute ist beträchtlich höher, als im ersten Bericht angegeben, und dürfte sich an Geschützen, auch die auf Kefenis sind in unseren Händen geblieben, auf über 60 belaufen, der Verlust des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf weit über 3000. Die erbeuteten Gegenstände sind namentlich an Holz und Tannwerk sehr werthvoll. In Augustenburg fand man Lazaretheinrichtungen für 800 Kranke und ein ärztliches Personal von 104 Personen, welches sofort in Pflicht genommen wurde. Kranke dänische Soldaten waren aber noch 150 vorhanden. Da der Feind bei seinem Rückzuge seine ausgedehnten Barackenlager und sehr großen Vorräthe von Raufutter verbrannt hat, so muß sein Verlust an Material außerordentlich groß gewesen sein. — Der kommandirende General des 1. Korps hat unter dem Datum Gravenstein 30. Juni folgenden Korpsbefehl erlassen: „Se. M. der König haben allergnädigst mir zu befehlen geruht, den braven Truppen des Armeekorps für ihre neue schöne Waffenthat vom 29. Juni Allerhöchst Ihren Königlichen Dank zu sagen. Indem ich so glücklich bin, diesen Allerhöchsten Befehl hierdurch in Ausführung zu bringen, fühle ich, wie sich das Vertrauen der Siegeszuversicht und der Anhänglichkeit zwischen dem Armeekorps und mir, seinem jetzigen kommandirenden General, mit dem gestrigen Tage festgezogen hat und einen herrlichen Blick in die Zukunft gestattet. Zugleich aber drängt es mich, nachdem durch die Allerhöchste Gnade auch mir persönlich eine hohe Auszeichnung in der Verleihung des Ordens pour le mérite zugewendet worden ist, den Herren Kameraden und dem ganzen Armeekorps, die mir dies Ehrenzeichen durch ihre Tapferkeit erstritten haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen und den aufrichtigen Glückwunsch zu den ruhmreichen Erfolgen hinzuzufügen, die errungen worden sind. Unser sicheres Erkennungszeichen ist und bleibt das Feldgeschrei: Es lebe Se. Maj. der König! Der kommandirende General v. Herwarth.“

Sonderburg, 4. Juli. Am Samstag machten die Dänen beim Benningbund misslungene Landungsversuche.

* Je mehr Einzelheiten über die Einnahme von Alsen bekannt werden, in desto größerem Maß stellt sich die Kühnheit des preussischen Unternehmens und die dadurch verursachte Kopflosigkeit des dänischen Rückzugs heraus. Ein militärischer Korresp. der Flensb. Nordd.

Blz. fast sein Urtheil, über das Vorgehen der Preußen in den Worten zusammen: Wenn ich die That vom 29. in allen Einzelheiten betrachte, so muß ich sagen, die Unternehmung war weit zweifelhafter und schwieriger, als der Sturm vom 18. April. Vor Allem hatte man hier nur 300 Schritte binnen 5 Minuten auf zerstörte Werke zu durchlaufen, während man diesmal 12 Minuten in kampfunfähigen Haufen langsam über einen 50 Fuß tiefen, 800—1000 Schritt breiten Meeresarm auf unberührte Schanzen zuschwimmen mußte.

Die Ueberraschung der Dänen war, wie seiner Zeit beim Duppeler Sturm, obgleich beide Angriffe Wochen und Monate hindurch zu erwarten waren, vollständig. Die Dänen hatten insbesondere den Uebergang nach Alsen an einer ganz andern Stelle, bei Schanze 10, erwartet. Dort hatten sie Torpedos, unterseeische Höllemaschinen, die ihnen ein Amerikaner geliefert, in den Sund gelegt. Das Merkwürdigste ist, daß sie ihre letzte, fürchtbar besetzte Stellung auf Alsen, die Halbinsel Kefenis, räumten, sobald sie nur der heranrückenden Preußen ausgesetzt wurden. Die Stimmung in Kopenhagen soll eine sehr niedergeschlagene sein. Ein Blatt spricht wieder von Aufschluß an Deutschland und citirt einen merkwürdigen Spruch: „Lieber, deutsch leben, als dänisch freispiren.“ Besonders der Umstand, daß Sütland nunmehr als eroberbares Land von den Allirten behandelt und in allirte Verwaltung genommen wird, ist den Dänen gar sehr bedenklich. Dem Pariser Wags wird aus Kopenhagen den 1. Juli geschrieben, daß König Christian geneigt sei, Frieden zu schließen. Die Reise des Prinzen Johann von Glücksburg nach Berlin soll damit im Zusammenhang stehen. — Vorderhand werden die Dänen wieder einmal von offiziöser Seite mit schwedischer Hilfe getrostet, die man in Dänemark doch im Grunde mehr fürchtet, als herbeiwünscht.

Christiansfeld, 4. Juli. Die nordwärts und südwärts von hier liegenden Preußen waren gestern zu einem großen Feldgottesdienste (Feier des Sieges auf Alsen) kommandirt. Nachdem die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht erschienen waren, bildeten die Mannschaften ein Viereck, und es fand dann eine sehr erhebende Kirchenfeier statt. Schließlich wurde dem Prinzen Friedrich Karl ein dreimaliges donnerndes Hoch gebracht.

Kopenhagen, 6. Juli. Berlingsche Zeitg. Im Landsting wurde ein Adressvorschlag eingebracht, welcher schließt: Bei der traurigen Nothwendigkeit, Opfer zur Gewinnung des Friedens zu bringen, möge der König lieber etwas von seinen Kronrechten aufgeben, als in ein schleswig'sches Holstein einwilligen; dies würde bürgen, daß das fernere Unterhandlungsziel ein von Deutschland unabhängiger, freier Staatszustand sein werde; dies vorausgesetzt, wird die Unterstützung des Landstings zugesichert. Nach Dagbladet ist im Hofsting ein gleichlautender Adressvorschlag eingebracht worden.

Kopenhagen, 6. Juli. Ein eingekanderter Artikel an der Spitze des Dagbladet erkennt die Waffenüberlegenheit und die umsichtige Führung des Gegners an, während die dänische Kriegsführung systemlos gewesen sei; er fordert dazu auf, die Truppen aus Sütland und Fühnen zurückzuziehen, die Blockade aufzuheben und die Kriegsschiffe zur Vertheidigung von Seeland und Kopenhagen zurückzuführen, da Gefahr drohe, daß die Verbündeten auf Dampfschiffen von Aarhus aus eine Landung auf Seeland bewerkstelligen.

Kopenhagen, 7. Juli. Ein Leitartikel des heutigen Dagblades schließt sich dem gestrigen „Eingekanderter“ an; derselbe gesteht die Nothwendigkeit Dänemarks ein, abzusehnen, die Zweckmäßigkeit einer Vertheidigung Sütlands und rath, nachdem die allirte Flotte der dänischen bald überlegen sei, daß Dänemark direkt bei den Gegnern Waffenstillstand und Frieden nachsuche oder den Krieg auf Tod und Leben fortführe; er fordert unverzüglichen Entschluß.

Murrthal-Bote.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 38 fr.,
halbjährlich 1 fl. 15 fr.,
jährlich 2 fl. 30 fr.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Zeile 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bannang und Umgegend.

Nr. 83 Freitag den 15. Juli 1864.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten auf das zweite Halbjahr (1. Juli bis Ende Dezember) 1864 werden immer noch von allen Boten und Poststellen gegen Vorausbezahlung von 1 fl. 25 fr. angenommen und dafür den Abonnenten die Blätter ohne weitere Vergütung frei ins Haus geliefert.

Die seit 1. Juli bereits erschienenen Nummern werden bei neuen Bestellungen stets nachgeschickt. Redaktion des Murrthal-Boten.

Oberamt Bannang. Die Kirchen-Convente,

welche die im Amtsblatt No. 50 einverlangten Aeußerungen in Betreff der Gemeinde-Armenhäuser noch nicht abgegeben haben, werden an deren schleunige Einseubung erinnert.
Den 13. Juli 1864. Oberamt. Akt. Kenz, g. St. B.

Oberamt Bannang. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Das heutige landwirthschaftliche Fest des Oberamtsbezirks wird nach dem Beschlusse der Plenarversammlung vom 2. d. Mts. am
Matthäus-Feiertag, Mittwoch den 21. September d. J. zu Groß-Aspach abgehalten werden.

Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:
I. Für Diensthöten.
15 Preise je zu 5 fl. nebst einem Ehrenbrief und Speisung auf Kosten des Vereins.
Die Bewerber und Bewerberinnen haben durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderäthliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte nicht weniger als 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben Familie im Dienste anhängigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisvertheilung noch im Dienste stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirthschaftlichen Geschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.

2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig oder verheirathet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Ebenso diejenigen, welche bei Pflärgeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber man den letzteren ein förmliches Dienstverhältniß stattfindet.

3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur, sobald sein militärisches Dienstverhältniß ihm gestattet, wieder in den alten Dienst getreten ist und darin, die Zeit vor seiner Einreichung und nach seiner Beurteilung oder Entlassung vom Militär zusammengerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) gebracht hat.

4) Diejenigen Diensthöten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6 beziehungsweise 5 Jahre (Ziff. 1) mithin im Ganzen 12 beziehungsweise 10 Jahre ununterbrochen gedient haben und zur Zeit der Preisvertheilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber anstreben.

Die Zeugnisse müssen am 15. August d. J. eingebracht sein und sind dazu gedruckte Formulare von dem Vereinsvorstand zu beziehen.

II. Für Rindvieh:

- 1) Für Zuchstiere:
 - a) Für solche von 2 bis 4 Schaafeln:
 - erster Preis 16 fl.
 - zweiter „ 14 fl.
 - dritter „ 12 fl.
 - viertes „ 10 fl.
 - fünftes „ 8 fl.
 - b) Für jüngere Farren, welche wenigstens 2/3 Jahre alt sein müssen:
 - erster Preis 6 fl.
 - zweiter „ 5 fl.
 - dritter „ 4 fl.
 - viertes „ 3 fl.
 - 2) Für Kühe und Kalbeln, die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben:
 - erster Preis 12 fl.
 - zweiter „ 11 fl.
 - dritter „ 10 fl.
 - viertes „ 9 fl.
- Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kälber gehabt haben, können nicht concurriren.

III. Für Schweinezucht Für Eberschweine:

erster Preis	8 fl.
zweiter "	7 fl.
dritter "	6 fl.
viertes "	5 fl.
fünftes "	4 fl.
sechstes "	3 fl. 30 kr.

Bei den Eberschweinen werden zur Preisbewerbung nur Thiere von englischer oder halbenenglischer, bei den Mutterschweinen aber auch Thiere von Landrace zugelassen. Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, dass sie das Stück entweder selbst in ihrem Stalle erzogen oder doch wenigstens 1/2 Jahr im Besitze desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückstattung des Preises, das für preiswürdig erkannte Thier vor Ablauf von einem Jahre nicht außer dem Bezirke oder an Wehger zu verkaufen.

Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsauschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Thiere auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder concurrirt werden, mit Ausnahme der jüngeren Fahren, die jetzt als ältere erscheinen können.

IV. Für Pferdezug.

Für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen:	
erster Preis	10 fl.
zweiter "	8 fl.
dritter "	6 fl.

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Weichheitschein oder durch ein Zeugnis eines patentirten Beschalters nachzuweisen.

Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, dass sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

V. Für Bienenzucht.

Drei Preise von je 2 fl. 42 kr. für die besten 2 bis 3 gut besetzte Dierzon-Wohnungen haben. Mit dem Fest wird endlich

VI. ein Preisplügen

verbunden werden, wozu für die besten Plüger ausgesetzt sind:	
erster Preis	3 fl.
zweiter "	2 fl. 42 kr.
dritter Preis	2 fl.
viertes "	1 fl. 45 kr.

Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den ein- oder zweifürzigen Plüger zu gebrauchen.

Die Preisbewerber haben die Preise am Tage des landwirthschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen. An Kinder oder Diensthoten werden die Preise nicht abgegeben.

Das Festprogramm wird seiner Zeit noch besonders in diesem Blatte bekannt gemacht werden. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 15. Februar 1864. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: Dreifher.

K. Oberamtsgericht B a d n a n g.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gefeslich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid, von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Wehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gefesliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers zu

dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Jakob Schönwälder, Weber von Spiegelberg, Samstag den 27. August Vormittags 9 Uhr, zu Spiegelberg. Aus-schlußbescheid: am Schluß der Liquidation. Den 12. Juli 1864.

Königl. Oberamtsgericht. Frölich.

M a r b a d y.

Die Stadtgemeinde Großböttwar, welcher auf die 3 Jahre 1862/64 gestattet worden ist, ihren Georgi-Markt vom 22. und 23. April auf den 15. und 16. Mai zu verlegen, hat um dessen bleibende Verlegung nachgesucht. Einsprachen sind innerhalb 20 Tagen hier anzubringen, widrigenfalls sie unbeachtet bleiben. Den 11. Juli 1864.

K. Oberamt. Stockmayer.

B a d n a n g. Fabrik-Versteigerung.



In der Verlassenschafts-sache des Joh. Georg Eckstein, gewesenen Rothbarbers von hier findet am nächsten

Mittwoch den 20. Juli 1864 Vormittags 8 Uhr

der wegen der Feu-Gründe heute zurückgenommene Fabrik-Verkauf statt, wobei vorkommt: Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirre, Schreinwerk, Fuß- und Wandgeschirre, allerlei Hausrath, Gerber-Handwerkzeug, 4 Eimer 1863er Wein und etwas Mohn.

Die Liebhaber werden in das J. Eckstein'sche Wohnhaus eingeladen. Den 12. Juli 1864.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

W a t t e n w e i l e r, Gemeindefabrik.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche 120 Stück Schafe ernährt, und von Michaeli bis Weihnachten besahren werden darf, wird am

Dienstag den 19. Juli d. J. Mittags 12 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwaltsamt. Häuper.

D y p e n w e i l e r. Geld-Offert.

150 fl. sind bei der evangelischen Stiftungs-pflege zum Ausleihen parat. Den 9. Juli 1864.

Stiftungspfleger Kühner.

B a d n a n g. Regeln-Bachtas.

Nächsten Sonntag hat den wozu freundlich einladet Jakob Beck's Wittwe bei der Krone.

B a d n a n g. Beißkörbe für Hunde.

in jeder Größe sind vorrätzig zu haben bei Plasmner Störzbach.

B a d n a n g. Ein mir entbehrlich gewordenes Schau-

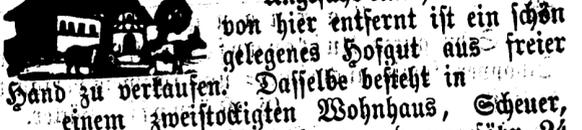
fenster sammt den dazu erforderlichen Läden verkauft billig

Seiler Pfeleiderer's Wittve.

B a d n a n g. Unterzeichneter hat einen bereits ganz neuen

Leder-Koffer und einen gut erhaltenen Glas-Kasten, letzteren mit Schieber sammt Lade, zu verkaufen. Sattler-Meister W. A. W.

B a d n a n g. Hofguts-Verkauf.



Ungefähr eine halbe Stunde von hier entfernt ist ein schön gelegenes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in

einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer, Bad- und Waschküche und ungefähr 24 bis 26 Morgen Gütern.

Liebhaber können das Hofgut noch vor der Erndte einsehen und von Hofwirth K. B. L. hier nähere Auskunft erhalten.

B u r g s t a d t. Montag den 18. Juli d. J.

werden in meinem Hause nachstehende Gegenstände verkauft:

2 gut gewählte, fehlerfreie Kühe, 2 Rindlen, 1 Kälber- und 1 Hammel-Lamm, Wagen, Pflug, Eggen und alles was zum Ackerbau gehört; 2 Dienstmöcke, 4 Dierzon'sche Kästchen, auch etwas eichene und erlene Stämme. Den 13. Juli 1864.

B a u m a n n s Wittve. Hausen, Gemeinde Murrhardt.

Stangen- und Baumstüben-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus seinem, auf hiesiger Markung befindenden Walde zu verkaufen: ca. 1200-1400 Stück Baumstüben von 20 bis 40' Länge;

so dann: ca. 800-1000 Stück Stangen von 20-50' Länge.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am nächsten Samstag den 16. Juli d. J. statt, wozu die Kaufs-Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in Neuhausen im Lamm. Den 13. Juli 1864.

Bauer David Alois.

B a d n a n g. Zahnleidende

erlaube ich mir hierdurch auf Niek. Beck's in Stuttgart concessionirte und sicher wirkende Tinctur gegen Zahnschmerz, a 42 kr., a 24 kr., a 12 kr., sowie auf dessen übrige Präparate zum Erhalten und Reinigen der Zähne aufmerksam zu machen und zu empfehlen.

Albert Müller.

B a d n a n g. Backstein-Röse in fetter Waare empfiehlt

zu 10, 12 und 14 kr. per Pfund

zu 10, 12 und 14 kr. per Pfund J. G. Winter.

12 fl.

1. 65.

Freitag den 15. Juli 1864.

Wiederholte Schenken hat zu verpacken
 Sehr guten Quittenapfelmoß, 3 fr. per Schoppen, sowie auch eimer- und immer verkauft billigt
 G. Kämpff, Bäcker.

Vieh- und Wagen Verkauf.
 Unterzeichnete verkauft am nächsten Mittwoch den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr eine schöne großtrachtige Kuh, eine ditto halbtrachtige, ein schönes 1 1/2 jähriges Kind und einen ängemachten Leiter-Wagen bei der Krone.
 Wagner Beck

Gutguts Verpachtung.
 Der Unterzeichnete verpachtet auf mehrere Jahre un- 100 Morgen Acker und Wiesen und 20 Morgen Weiden und Wälder samt den dazu gehörenden Dekonomie-Gebäuden. Zugleich ist damit eine Schuldenhaftigkeit verbunden und sind die Güter und Gebäulichkeiten in bestem Zustande.
 Die Verpachtung findet am Montag den 1. August Vormittags 10 Uhr in meiner Behausung statt.

weisse Brust-Sirup
 von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in Packung bei Louis Vogt und in Sulzbach bei Kaufmann Glock.

Paris, 10. Juli. Der Kaiser telegraphirte gestern dem König von Dänemark seine Glückwünsche zum Ministerwechsel und das Anerkennen seiner guten Dienste zur Friedensstiftung. Hr. v. Bunt und Lord Cowley sind in das Staatsgeheimnis dieser eventuellen Wendung gezogen und haben dazu ihre volle Zustimmung gegeben. Der Kaiser hofft den Frieden auf folgender Grundlage zu vermitteln: unabhängiger Fortbestand der dänischen Monarchie und Losrennung des gesammten Schleswig-Holstein unter der Regierung des vom Volk der Herzog-

thümer berufenen Prinzen von Augustenburg. Nachdem der Kaiser in den Herzogthümern schon den Grundsat und das Recht der Nationalität bis zu einer Scheidungslinie in Schleswig anerkannt hatte, läßt er diese Linie fallen, indem er jetzt auch den Thatfachen und dem Recht der Eroberung Rechnung trägt. Hingegen will er Deutschland zumithin das besetzte Dänemark dessen tapfere Vertheidigung auf allen Seiten Anerkennung und Ehre findet, mit ritterlicher Bornehmheit im Geldpunkt und in Nebensachen zu behandeln, so daß zunächst von Kriegenschädigung und dergleichen keine Rede wäre. Der Kaiser legt auf diese Lösung unter seiner Firma einen außerordentlichen Werth. Er rechnet sich dieselbe nicht nur als einen glänzenden Erfolg seiner Politik und seines Einflusses, sondern auch als ein europäisches Vertrauensvotum, mithin als die schlagendste Entgegnung auf die von der W. Post veröffentlichte Korrespondenz an Kommt ein rascher, durch keine Kleinlichkeiten verzögerter Frieden zu Stande, so ist der dänisch-deutsche Feldzug schließlich doch von Frankreich gewonnen worden. Diese Auffassung und Aussicht gewährt den französischen Regierungsfreien eine triumphirende Genugthuung, welche insofern wichtig ist, als die Befriedigung Frankreichs Europas Ruhe bedeuten soll.

Stettin, 14. Juli. Die Kommandantur theilte gestern der Kaufmannschaft mit, am Dienstag Abend habe ein dänisches Parlamentarischiff eine Depesche nach Swinemünde gebracht, das Dänemark bei den Allirten um Waffengewalt nachsuche.

London, 13. Juli. Times: Die Preußen verlangen Schleswig, Holstein und Lauenburg, 11 Mill. Pfd. Sterling Kriegskostenersatz und die ganze dänische Marine. Times fügt bei: Wenn Frankreich alles das dulden würde, so geschehe dies vielleicht darum, weil Preußen ihm das linke Rheinufer geben würde, was selbst eine Seemacht zu werden

Bachau. Naturalienpreise vom 13. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Kernen	fl. 42	fl. 48	fl. 34
" Dinkel	4 42	4 37	4 34
" Roggen	3 56	3 56	3 56
" Gerste	4 24	4 21	4 12
" Gemischt	4 24	4 21	4 12
" Haber	4 24	4 21	4 12

Hall. Naturalienpreise vom 9. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Kernen	fl. 40	fl. 33	fl. 15
" Roggen	4 6	3 56	3 36
" Gemischt	4 30	4 21	4 12
" Haber	4 24	4 21	4 12
" Gerste	4 24	4 21	4 12
" Weizen	4 24	4 21	4 12

Heilbrunn. Naturalienpreise vom 13. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
4 Centner Weizen	fl. 54	fl. 54	fl. 54
1 Centner Kernen	5 54	5 54	5 54
" Korn	5 54	5 54	5 54
" Gemischt	3 45	3 45	3 45
" Gerste	4 38	4 34	4 30
" Haber	4 20	4 20	4 18

(Mit einer Beilage.)
 Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. K. R. N. b. a. d. e. r.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 12. Juli. (68. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Präsident Weber eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Ich heiße die Herren freundlich willkommen. Unser Wiederzusammentritt ist in Folge des Ablebens Sr. Maj. des Königs bald erfolgt, als der gewöhnliche Gang unserer Geschäfte mit sich gebracht hätte. Sr. Maj. der jetzt regierende König Karl hat sich allergnädigst entschlossen, in höchstehender Person eine Ansprache an die Stände zu halten. Die Erwiederung darauf wird die passende Stelle werden, um den Gefühlen, welche durch diesen Trauerfall und durch den Wechsel auf dem Throne hervorgerufen worden sind, durch den Mund seiner Vertreter Ausdruck zu geben. Wir haben uns in gegenwärtiger Sitzung auf die Erledigung von Legitimationsfragen zu beschränken. Duvernoy erstattet im Namen der Legitimationskommission Bericht über die Wahl im D. A. Bezirk Sulz. Der dajelbst gewählte Stadtschultheiß Pfäfflin wird für legitimirt erklärt. Ferner wird die Wahl des D. A. Bezirks Ulm, welche auf R. C. Wolbach gefallen ist, als gültig anerkannt. Ebenso wird die Wahl des R. C. Dr. Sarwey im D. A. Bezirk Crailsheim für gültig erklärt. Prof. Dr. Gehler von Tübingen wird in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität als legitimirt zum Eintritt in die Kammer anerkannt. Gehler, Pfäfflin und Sarwey werden auf ihren früher geleisteten Eid hingewiesen, Wolbach wird von dem Präsidenten beidigt. Die Mitglieder der Kammer der Ständeherrn treten in den Saal ein, und es konstituirt sich das Haus zur Ständeversammlung. Nunmehr findet (12 Uhr) die Wiedereröffnung der seit dem 7. März d. J. vertagten Ständeversammlung in dem feierlichen Weise statt. Sr. Majestät der König begab sich an das Ständehaus. Von den hier garnisonirenden Truppen waren Spaliere gebildet, die Stadtgarde gab Ehrenwache im Ständehaus. Die Deputation zum Empfang des Königs bestand aus folgenden Mitgliedern: Fürst v. Wolfegg, Fürst v. Waldburg, Fürst v. Deyring, Fürst v. Zell, Graf v. Büdler, v. Bezenberger, v. Linden, Graf v. Bissingen, v. Barnbüler, v. Mehring, v. Longner, v. Gehler, Nidel, Probst, v. Mattes, Duvernoy, Zeller, Rödinger, Steinbuch, Höber, Schwaundner, Mittnacht, Wiest, Walter, Lupberger, Cavallo. Punkt 11 1/2 Uhr tritt Seine Majestät der König in den Saal. Zur Rechten des Thrones stehen die Minister, zur Linken die Hofbeamten und Adjutanten. Der König hält vor dem Throne stehend, mit vernehmlicher Stimme folgende Ansprache:

Edele und geehrte Herren! Liebe Getreue! Nachdem die göttliche Vorsehung mich zu der Regierung dieses Landes berufen, war es mein Erstes, unter der feierlichen Zulage unverbrüchlicher Festhaltung der Verfassung mich an mein Volk zu wenden, und ihm die Zuversicht auszusprechen, dasselbe werde mir mit Vertrauen und Liebe entgegenkommen, damit das feste, auf Recht und Treue gegründete Band, das Fürst und Volk Württembergs stets einigte, auch zwischen mir und ihm fest und aufrichtig fortbestehe. In gleicher Weise ist es mir nun Bedürfnis, mich an die Stände des Landes zu wenden und ihnen in dieser feierlichen Stunde dieselbe Zuversicht auszusprechen. Freundlich entbiete ich Ihnen meinen ersten Gruß, begleitet von dem aufrichtigen Wunsche, einlang Zusammengehens von Regierung und Ständen, da nur durch Eintracht zwischen ihnen des Landes wahres Wohl gedeiht. Ich habe Sie, geehrte Herren, in einer ernsten, vielbewegten Zeit um mich versammelt. Viele Fragen von hoher Bedeutung fordern uns zu ebensolch umsichtiger, als

entschiedener Thätigkeit auf. — Große Beruhigung gewährt hiebei, daß zwischen den beiden deutschen Großmächten, deren tapfere Truppen für den gleichen Zweck, für Deutschlands Ehre und Recht, ihr Blut vergossen, eine Einigung erzielt worden ist, welche zu der Hoffnung berechtigt, es werde die ganz Deutschland bewegende Frage der schleswig-holsteinischen Herzogthümer in einer dem nationalen Sinn und dem nationalen Recht entsprechenden Weise ihre Lösung finden. — Möchte es gestattet sein, hieran die weitere Hoffnung zu knüpfen, daß aus dieser Einigung auch für alle andere Verhältnisse Deutschlands Ergebnisse hervorgehen, welche zur Befriedigung gerechter und besonnener Erwartungen der deutschen Nation in politischer wie in handelspolitischer Beziehung führen. — Meine Regierung würde, seien Sie dessen gewiß, hien mit aller derjenigen Bereitwilligkeit mitwirken, welche die Liebe zum deutschen Gesamt Vaterlande vorzeichnet. — Im Innern nimmt Sie, geehrte Herren, zunächst eine umfangreiche Arbeit in Anspruch. Der Staatshaushalt soll für weitere drei Jahre geregelt und festgestellt werden. Staatsbedürfnisse der verschiedensten Art sollen Berücksichtigung finden, insbesondere erwarten die Eisenbahnen und die Anforderungen des öffentlichen Dienstes Ihre einflussvolle Mitwirkung. — Zu nicht geringer Befriedigung würde es mir gereichen, durch glückliche Erledigung dieser bedeutungsvollen Aufgaben sogleich beim Beginn meiner Regierung bewiesen zu sehen, daß die wahren Bedürfnisse des Landes erkannt werden, und jedes berechnete geistige und materielle Interesse den ihm gebührenden Schutz findet. — Weitere Gesetzesentwürfe sind in der Vorbereitung begriffen, um Ihnen vorgelegt zu werden, sobald die Erledigung der von Ihnen bereits begonnenen Arbeiten und der mit dem Budget verbundenen Gegenstände dieß mit Zweckmäßigkeit zu thun gestattet. Ich beschränke mich für jetzt darauf, hier die Bauordnung, die Begrenzung, das Gesetz über Regelung der Waidrechte und eine neue, auf Durchführung des öffentlich-mündlichen Verfahrens gegründete Strafprozeßordnung hervorzuheben und beizufügen, daß der Entwurf einer allgemeinen deutschen Civilprozeßordnung in Hannover in erster Lesung vollendet ist. — Lassen Sie uns, geehrte Herren, einträchtig Alles, was zum Wohl des Landes gereichen kann, betreiben! — Möge der Geist des Gründers der Verfassung, Meines nun in Gott ruhenden vielgeliebten Herrn Vaters Majestät, unter dessen Wohl dem Lande in einer Zeit von nahezu 48 Jahren so vielfache Segnungen zugiengen, der Geist der Mäßigung und Ordnung über Ihrer Thätigkeit wachen, und möge es mir vergönnt sein, während meiner Regierung zu dem Wohle unseres theuren Vaterlandes so beitragen zu können, wie Meine Wünsche und Bestrebungen hierauf gerichtet sind. — Unterstützen Sie mich mit Rath und That; Ich werde Ihnen immer mit Offenheit entgegenkommen, besetzt von der vollsten Liebe für mein Volk, und im stetigen Ausblick zu Dem, ohne dessen Segen nichts gelingt.

Hierauf tritt Graf v. Recheberg vor und spricht folgende Antwort:
 Königl. Majestät! Gleich Allerhöchstden Selben von tiefem Schmerz ergriffen durch den großen Verlust, der Eure Majestät und das Land in den letzten Tagen betroffen, haben die getreuen Stände, dem schnell an sie ergangenen Rufe Eurer Majestät folgend, sich hier um Allerhöchstherrn Thron versammelt. — Wir folgen unsern innigsten Gefühlen, wenn wir vor Allem unsere aufrichtigste Theilnahme Eurer Königl. Majestät ehrfurchtsvollst auszubringen und erlauben und die Versicherung beifügen, daß das ganze Land den gerechten Schmerz Allerhöchstden Selben theilt. — Dankbar erkennen wir es an,

das Allerhöchstdieselben gerufen, sich in unsere Mitte zu verfügen. — Euer Königliche Majestät haben auf jene Versicherung unverbrüchlicher Festhaltung der Verfassung hingewiesen, welche Allerhöchstdieselben sich bewilligen haben, den Vertretern der Stände in feierlicher Urkunde zuzustellen, und vertrauensvoll wenden sich Euer Majestät an das Volk und an seine Vertreter. Vertrauen erweckt Vertrauen, und mit diesen Gefühlen werden wir den Bestrebungen Allerhöchstdieselben entgegenkommen. — Freundschaft geruhen Euer Majestät uns Ihren ersten Gruß zu entbieten mit dem Wunsche einigen Zusammengehens von Regierung und Ständen, da nur durch Eintracht zwischen ihnen des Landes wahres Wohl gedeihe. — Auch wir sind von dieser Wahrheit, deren Erfüllung die Verfassung uns zur Pflicht macht, durchdrungen. Unser eifriges Bestreben wird darauf gerichtet sein, stets in diesem Sinne zu handeln und zu wirken. — Alle Vorschläge Eurer Majestät für die Verbesserung und Ausbildung sämtlicher Interessen des Landes werden wir mit Eifer unserer verfassungsmäßigen Prüfung und Mitwirkung unterziehen und so die wohlwollenden Absichten E. Majestät möglichst zu befördern streben. Mögen Eurer K. M. landesväterlichen Wünsche für das Wohl des Vaterlandes von den segensreichsten Folgen begleitet sein und sie sich noch bis in die spätesten Zeiten an dem Glück und Wohlergehen des ganzen Volks erfreuen, das mit uns in den Ruf einstimmig: Lange lebe unser König!

In das vom Grafen v. Rechberg am Schluß ausgebrachte Hoch! Lange lebe unser König! stimmte das Haus mit allgemeinem, lebendigem Rufe ein. Das Hoch rufen wiederholte sich auf der Straße beim Kommen und Gehen des Königs. Die Musik stimmte mit der Königshymne ein. — Morgen: Wahl der Adresskommission. Eingekauft: Ges. Entw. über die Civilliste (wie wir hören im bisherigen Betrag).

Nach dem Abtreten der Mitglieder der Kammer der Standesherrn wurde die Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter dem Präsidium Webers fortgesetzt. Verschiedene Mitglieder des Hauses erhalten den nachgesuchten Urlaub. Der Sekretär verliest die eingelaufenen Petitionen, unter welchen sich Bitten um eine allgemeine Hagelversicherungsanstalt, ferner um Eisenbahnen befinden. Der Präsident eröffnet, daß zwei Gesetzesvorlagen, die eine betr. die K. Civilliste, die andere betr. die Forterhebung der Steuern, eingelaufen seien, dieselben werden an die Kommissionen verwiesen. — Der Rechenschaftsbericht wird für verlesen angenommen. — Nickel gibt den dringlichen Antrag ein, die Kammer wolle auf die von dem Könige gehaltenen Ansprache eine Adresse an das Staatsoberhaupt richten, in welcher die Gefühle, die Wünsche und die Erwartungen des Volkes ausgesprochen würden. Es soll dazu eine Adresskommission von 9 Mitgliedern gewählt werden. Die Kammer erhebt diesen Antrag zum Beschluß. — In der 69. Sitzung, am 13. Juli, wurde diese Adresskommission gewählt, und besteht dieselbe aus den Abgeordneten Probst, Wiest, Hölder, Duvernoy, Mack, Römer, v. Barndücker, Hofer, Seeger.

* Seit dem Sieg der Preußen auf Alsen scheint den Dänen für alle ihre Inseln bange geworden zu sein. Um in Durchführung ihrer Verteidigungsmaßregeln durch nichts gestört zu werden, haben sie Fühnen und die nahe liegenden kleineren Inseln in Belagerungszustand erklärt. Fortwährend fahren dänische Schiffe mit Truppen von Fühnen nach den kleinen dänischen Inseln Fanö, Barroe und Arroe, welche, wie man vom festländischen Strande sieht, stark mit dänischen Truppen besetzt sind, und es wird dabei selbst fortwährend an Schanzen und sonstigen Befestigungswerken gearbeitet; besonders stark wird die Stadt Alsen auf Fühnen besetzt. Bei der Insel Fanö liegen stets zwei dänische Kriegsschiffe. Auch in Kopenhagen werden Schanzarbeiten ausgeführt. Die preussischen und österreichischen Gefangenen, welche in Kopenhagen internirt

waren, waren bereits am 29. zu Schiffe nach Sonderburg zur Auswechslung unterwegs, als ihnen in der Nähe von Alsen die Schiffe mit den fliehenden Dänen begegneten. Das Transportschiff mußte mit diesen wieder umkehren und bei Korsör anlegen, von wo die Gefangenen nochmals auf der Eisenbahn nach Kopenhagen zurückgebracht wurden. Erst am 4. d. giengen sie dann wirklich zur Auswechslung wieder ab, die denn auch ohne weitere Störung in Sonderburg erfolgt ist. — Die Geschichte von den 400 nichtpardonirten schwedischen Freiwilligen hat sich in seiner Weise bestätigt. — Ein Rostöcker Schiff ist von den Dänen gefangen und nach Kopenhagen gebracht worden. Demnach hat die Seeräuberei gegen Schiffe solcher deutschen Staaten, die sich nicht im Krieg gegen Dänemark befinden, wieder begonnen.

Kopenhagen, 3. Juli. Es wird sehr stark daran gearbeitet, Kopenhagen zu besetzen; denn obgleich Kopenhagen eine Festung ist, ist es doch nicht besetzt. Die Festungswerke, Wälle, Gräben, Bastionen u. liegen nämlich so zu sagen in der Mitte der Stadt. Auf Amager sind große Schanzen erbaut und eine große Anzahl von Menschen ist mit der Anfertigung von Schanzkörben und Faschinen beschäftigt. — Gestern Abend kamen die in der Schlacht auf Alsen gefangenen deutschen Soldaten hier an. Es waren zwei Mann, sage und schreibe zwei Mann.

Berlin, 12. Juli. Die Kreuzzeitung berichtet aus Malborg (Litland) vom 11.: Am Sonntag Mittag überschritten die Truppen des kombinierten zweiten (preuss.) Armeekorps auf Rähnen den Lymfjord (zum Zweck der Eroberung der Nordspitze Litlands). Der Truppenübergang dauert ununterbrochen fort. Der Vormarsch nach Norden hat wahrscheinlich bereits begonnen.

Dresden, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer sprach der Präsident Hr. v. Benck die unbedingteste Anerkennung seines Wirkens auf der Konferenz aus, forderte ihn auf, fortzufahren, im Interesse der Untheilbarkeit der Herzogthümer und sofortiger Anerkennung des Herzogs von Augustenburg zu wirken, und sagte ihm die Unterstützung der Kammer mit allen Mitteln zu. Die Kammer trat diesen Erklärungen durch Erheben von den Sizen bei.

Weimar, 12. Juli. Die offiz. Weim. Z. hat ein Berliner Telegramm vom 11., wornach Hannover und Oldenburg dem Zollvertrag vom 28. Juni beigetreten sind und die Unterzeichnung erfolgt an diesem Tage.

London, 12. Juli. Im Unterhaus antwortete gestern Lord Palmerston auf Griffiths Anfrage, die Regierung habe Grund, zu glauben, daß die deutschen Mächte nicht die Absicht haben, Kopenhagen anzugreifen.

Kan der s (Litland), 30. Juni. Gestern war von Hobro her gemeldet worden, daß sich in Lddy, etwa 3 Meilen von hier jenseits des Ränders-Fjord ein dänisches Magazin befindet, mit dessen Ausleerung und Wegschaffung der Feind bereits beschäftigt sei. Sofort wurden einige hundert Wagen requirirt und auf diesen 2 Kompagnien gegen Lddy expedirt. So schleunig als möglich setzten die Soldaten in Rähnen über den Fjord, und es gelang ihnen, nicht nur das Magazin aufzuheben, sondern auch die bereits mit Getreide, Butter, Fellen u. beladene Brigg zu nehmen; letztere befindet sich bereits im Hafen von Ränders. Der Fang ist ein sehr reicher und man hofft noch andere der Art zu machen.

— In einem Orte bei Graz hat sich dieser Tage folgender in seiner Art gewiß einziger Selbstmord zugegetragen. Ein dort festhafter Grundbesitzer verlangte von seinem Weibe den Kellerschlüssel und als diese ihm denselben verweigert hatte, damit er sich nicht betrinke, nahm er ein leeres G., füllte es mit Schießpulver, steckte es in den Mund und entzündete dann das Schießpulver. Durch die erfolgte Explosion wurde er zwar nicht augenblicklich getödtet, starb aber nach einigen Tagen.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 38 kr.
halbjährlich 72 kr.
jährlich 130 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum der Seite 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Mr. 84 Montag den 18. Juli 1864.

Amthche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Badnang.

Wegsperre.

Die Straße von Unterweißbach nach Unterbrüden wird wegen der gegenwärtig stattfindenden neuen Chaussirung bis auf Weiteres abgesperrt. Fuhrwerke haben während dieser Sperre den Weg über den sog. Geierbusch gegen Mittelbrüden einzuschlagen.

Den 18. Juli 1864.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißsch.

Tannen- und Eichen-Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. d. Mts. aus dem Staatswald Dörsch, Fautsbacher-Wand bei Sechselberg und Waldenweiler:

350 Stück tanneses Lang- und Sägholz mit 36,600 Cub., meist von ausnehmend starker Qualität, darunter einige Eröge; das Holz ist an die Wege gerücht

Verkaufs-Anfang Vormittags 11 Uhr in Waldenweiler; von Morgens 8 Uhr an wird Postenführer Maier in Schöllhütte in der Fautsbacher-Wand zum Vorzeigen des Holzes der Loos-eintheilung anwesend sein.

Aus einigen andern Abtheilungen des Dörsch kommen gleichfalls 7 Stämme zum Verkauf; desgleichen aus dem Eichwald bei Ebersberg 25 Stück meist Bauholz.

Schließlich von dem Revier Murrhardt aus dem Staatswald Hornberg:

164 Stück tanneses Lang- und Sägholz mit 7000 Cub.:

Am Donnerstag den 28. d. Mts. in der Ungeheuerhäulesswaide:

81 Eichen von 13 bis 46' Länge und 10 bis 20" Durchmesser mit 3720 Cub. und 2 fichtene Teichel.

Am Freitag den 29. d. Mts. in dem Staatswald Schlegelsberg:

194 Eichen bis 48' Länge und 25" Durchmesser.

Der größere Theil für Wagner, Glafer u. sehr geeignet.

Zusammenkunft an den beiden Tagen Morgens 10 Uhr in den nächst Oberbrüden gelegenen Schlägen.

Am Montag den 1. August aus der Fautsbacher-Wand:

9 Klafter tanneses Spaltholz,
46 Klafter tannene Brennholz-Scheiter,
78 " ditto Anbruchholz,
und aus einigen andern Abtheilungen des Dörsch:

2 Klafter buchene Scheiter,
2 " Prügel,
4 " tannene Scheiter und
50 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der Fautsbacher-Wand bei der Saatschule.

Am Dienstag den 2. August im Schlegelsberg:

1 Klafter 4' langes eichenes Spaltholz,
10 " eichene Scheiter,
12 " ditto Prügel,
7 " ditto Anbruchholz und

1900 eichene Wellen, und im Springstein 3/4 Klafter tannene Prügel.

Am Mittwoch den 3. August in der Ungeheuerhäulesswaide:

11 Klafter eichene Scheiter,
5 " ditto Prügel,
8 " ditto Anbruchholz,
1175 eichene Wellen und im Stumpen

2 Klafter eichene Scheiter.

Zusammenkunft an den beiden Tagen Morgens 10 Uhr in dem Schlägen.

Den 15. Juli 1864.
K. Forstamt.
v. Besserer.

Wadnang.

Hofguts-Verkauf.

Ungefähr eine halbe Stunde von hier entfernt ist ein schön gelegenes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer, Back- und Waschkhaus und ungefähr 24 bis 26 Morgen Gütern.

Liebhaber können das Hofgut noch vor der Erndte einsehen und von Hofwirth Kübler dahier nähere Auskunft erhalten.

Es wird eine tüchtige Stallmagd gesucht, die sogleich eintreten kann, von wem? sagt die Redaktion.